

## BLICKWINKEL

## Winter und Advent in Arosa und nebenan

In seiner Kolumne beschäftigt sich Christoph Sievers, Präsident von Viv Arosa, mit den kürzlich vorgestellten Visionen für Arosa und macht sich Gedanken über das Thema Zweitwohnungsbesteuerung.



Christoph Sievers ist Präsident von Viv Arosa.

Einheimische und Gäste erleben wieder einmal einen tollen Winteranfang. Nach dem Motto «oben blau und unten grau» lässt sich heute auf den sozialen Medien, mit Bildern dokumentiert, stündlich nachlesen, welche tollen Voraussetzungen für Sport und Freizeit die Gäste in Arosa vorfinden. Perfekt zubereitete Pisten und ein interessantes, vielseitiges Humorfestival erfreuen uns noch bis zum Sonntag. Schlag auf Schlag folgen dann die sportlichen und kulinarischen Ereignisse in der Altjahreswoche, mit Eishockey auf dem Obersee, gefolgt von den Pferderennen im Januar. Unser Verein plant, wie schon 2017, den Gratisseintritt zu den Pferderennen auf Schnee zu ermöglichen.

Interessante Visionen zum künftigen Erscheinungsbild der Gemeinde wurden uns Ende November präsentiert. Arosa soll in der Kernzone verkehrsfrei werden. Das Teilprojekt «Obersee Bahnhofplatz» verspricht bis Sommer 2019 neue und attraktive Standorte zum Verweilen, für Tagesgäste, Erst- und Zweitheimische. Das Bärenland wird ein Hit. Die Regelung der Tourismusströme ist geplant. Wie weit die weiter geplanten Teilprojekte «Neuer Dorfkern» und die damit verbundene Verkehrsanbindung zu realisieren sind, bleibt weiterhin ein Thema. Vertiefte Gedanken zur Dorfstrasse sind willkommen, diese ist in der gegenwärtigen Verfassung kaum ein Anziehungspunkt. In

Mayrhofen im Zillertal, Österreich, ist es meiner Ansicht nach gelungen, eine attraktive Mischung aus touristischen Begegnungsstätten – mit Ladenstrasse und Hotellerie – und reduziertem Verkehr zu schaffen, welche von allen genutzt werden kann und finanziell tragbar realisiert werden konnte. Einen echten Gewinn verspricht das neue Hotel «Valsana». Die Leistung der Investoren, ein Hotel mit Ladenfläche und Begegnungsstätten zu schaffen, verdient unseren grossen Respekt! Weitere interessante Hotelbauten sind in der Pipeline. Ein paar weitere Gedanken betreffen das unmittelbare Umfeld der Zweitwohnungsbesteuerung: Die Teilrevision des kantonalen Gemeinde- und Kirchensteuergesetzes zur erleichterten und transparenten Tourismusfinanzierung wird wohl am 12. Februar 2018 vom Grossen Rat verabschiedet werden. Der Kanton überlässt den Gemeinden künftig die Wahl, die infrastrukturbasierte Kurtaxe oder die neue Beherbergungstaxe mit Pauschalierung und Flächenbezug als Modell für die Tourismusfinanzierung zu wählen. Der Ausgangspunkt und das gesetzgeberische Motiv für die in der Schweiz seit Jahrzehnten übliche Kurtaxe ist der Gedanke, dass die Kurgäste zur Finanzierung derjenigen Einrichtungen und Veranstaltungen herangezogen werden, welche von der Gemeinde speziell für sie geschaffen werden und vor allem ihnen zugute kommen. Dieser Ansatz ist auch durch Bundesgerichtsentscheide untermauert, was die Teilrevision des kantonalen Gemeinde- und Kirchensteuergesetzes noch nicht ist.

#### Events sollen selbst finanziert sein

Die Einnahmen und Ausgaben aus und für den Tourismus sollen transparent sein, und die Taxen wurden in der Vergangenheit bereits stark angehoben. Kernarosa, mit umgerechnet über 13 Franken pro Quadratmeter Kurtaxe zur Nettofläche, gehört bereits zu den teuersten Gemeinden in der Schweiz. Das ist aufgrund des vorhandenen, hervorragenden Tourismusangebotes für uns Zweitheimische akzeptierbar. Aber es gibt keinen Grund, künftig etwa Eventfinanzierungen zusätzlich mittels der Kur- oder Beherbergungstaxe zu bestreiten. Events sollen, wie in Arosa in der Regel bisher vorgelebt, selbstfinanziert sein. Marketing- und Distributionsausgaben sollen wie bisher aus der Tourismusabgabe von Gewerbe und Ho-

tellerie bezahlt werden. Zweitheimische brauchen keine Motivation durch Marketing. Sie kennen und schätzen ihre Destination und kommen ohne zusätzliche Werbung in ihren Ferienort. Im Gegenteil, sie bringen neue Gäste mit. Wenn die Gemeinde zehn Prozent ihrer Steuererträge oder mehr in die Tourismusförderung investiert, hat sie schliesslich unter dem neuen, am 5. Dezember 2017 durch den Grossen Rat verabschiedeten ersten Rahmengesetz die Möglichkeit, auf die zusätzliche Kurtaxe für einheimische Zweitwohnungsbesitzer (Maiensässe) zu verzichten. Auch das sollte hier in Arosa, falls geplant, transparent dargelegt werden. Die in Arosa im Hochbauamt separat behandelte Zweitwohnungssteuer (Kontingentsabgabe auf Neu- und Erweiterungsbauten) soll zwingend mit der Finanzierung der Tourismusinfrastruktur verbunden sein. Einnahmen und Ausgaben sind transparent darzustellen und vom Gemeindeparlament zu verabschieden. Wie die neusten Beispiele («Home Hotel», «Valsana», künftig «Carmenna» und «Posthotel») zeigen, brauchen neue Hotelbauten keine Querfinanzierung der Gemeinde, sondern freiwillige und engagierte, eigenwirtschaftlich rechnende Investoren. Erstwohnungsbau, das ist eine Regel im Rahmen der schweizerischen Subsidiarität, ist ebenfalls Sache der Privatinvestoren. Gesamtsteuerbelastung und Tourismusabgaben sind in die gesamte Güterabwägung des fairen Beitrags der Zweitwohnungsbesitzer mit einzubeziehen und zusammen mit freiwilligen Leistungen zu bewerten. Gerne arbeiten wir in der Tourismusgemeinde an der Leistungserstellung der Destination mit. Als Voluntary für Events oder im Gesetzesprozess. Die zuständigen Behördenvertreter sind im Bild. Abschliessend erlaube ich mir noch eine Bemerkung zum Advent und zur Winterzeit. Überall nehmen die vielseitigen Freizeitangebote zu. Sicher sind Jüngere und Ältere bereit für Unterhaltung und erfreuen sich am Konsum, wir brauchen aber als Menschen auch Ruhe und Besinnlichkeit. Gerade in der Freundschaft und der Familie wollen wir uns wieder vermehrt spüren, und was gibt es da Besseres, als etwa eine gemeinsame Wanderung im Schnee in Arosa und Umgebung? Oder ein Besuch in einem der verträumten Orte im Tal? Der Schanfigger Dörfliweg wird uns diesbezüglich verwöhnen. Auch weitere Kulturangebote gibt es ja viele und gute, sowohl auf dem Berg als auch im Tal. Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage, einen guten Start ins neue Jahr 2018 und freue mich auf interessante Begegnungen unterwegs!